

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ansfahrtenteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr 76.

Neuenbürg, Freitag den 13. Mai 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag hat nach Erledigung des Kaligesezes, nachdem er sich der Einführung kleiner Aktien in den Konsularbezirken und Schutzgebieten gänzlich abgeneigt gezeigt hatte, sich glücklich bis zum 8. November vertagt. Roosevelts Besuch am Berliner Kaiserhof hat eine unerwartete, aber wohlthuende Vereinfachung erfahren durch die Trauer, in die das Kaiserhaus durch das Ableben Königs Eduard VII. plötzlich versetzt worden ist. Mit ihm ist der weitaus befähigste unter den heutigen Staatsmännern ins Grab gesunken, zugleich auch der größte Gegner Deutschlands und schließlich — eben deshalb der populärste Herrscher, den Großbritannien seit mehr als einem Jahrhundert auf dem Throne sah. Die besonderen Fähigkeiten, mit der er alle Fäden der auswärtigen Politik in seiner Hand hielt, beruhten auf seiner außerordentlichen Menschenkenntnis und der genauen Vertrautheit des Lebemanns mit den besonderen gesellschaftlichen Strömungen in allen Lagern Europas. Freilich seine Schuld war es nicht, wenn der große Weltkrieg, der uns von allen Seiten umbrant, nicht ausgebrochen ist, und unsere Schuld wiederum ist es zum größten Teil, daß er uns so rastlos gehaßt hat. Denn nirgends hat der einstmalige Prinz von Wales eine so herbe Beurteilung seines Lotterlebens gefunden, wie in Deutschland, wo es stets eine besondere Schwäche der Presse war, über die politischen Nachthaber als Splitterrichter öffentlich zu urteilen, ohne nach der Wirkung solcher Urteile zu fragen. Das Ausland besitzt in dieser Hinsicht eine viel bessere Menschenkenntnis und versteht die Zurückhaltung im Urteil ganz anders als wir. Und doch wird das vorlaute und oft ungeschickte Urteil der deutschen Presse über Eduard wohl auch das letzte Urteil der deutschen Geschichte bleiben, denn seine Politik findet ihren Anfang und ihr Ende in einem Deutschen-Haß, den zu befriedigen sie ohnmächtig war, und der sie nur daran gehindert hat, die inneren Schwierigkeiten des britischen Reiches zu erkennen und zu beseitigen. Wir hoffen, daß König Georg V. eine weniger abenteuerlustige Politik befolgen und die antideutsche Strömung, die sein verstorbener Vater im englischen Volksleben zu erregen verstand, durch einen kräftigen Damm verstopfen wird zum Heile seines und unseres Volkes. Neue Spannungen in der auswärtigen Politik sind ohnehin wieder in nächster Nähe gerückt und Großbritannien ist daran in erster Linie beteiligt, seitdem die Kreter, die schon der Apostel Paulus als faule Vöcher richtig eingeschätzt hat, sich gegen den Willen der Schutzmächte in ihrem Jagen auf's neue für den Abfall von der Pforte und den Anschluß an Griechenland erklärt und diesen Narrenstreich auch noch mit einem feierlichen Treueid an den König Georg verbunden haben. Diese Bescherung hat dem wackeligen griechischen Königsthron gerade noch gefehlt und wird Georg mit seiner Sippe, die sich schon lange nicht mehr von der äußersten Westgrenze des Landes mit den nahen englischen und italienischen Kriegsschiffen weg in ihre Hauptstadt getrauen, eine ganz besondere Freude bereitet haben.

Truppenübungsplatz Döberitz, 11. Mai. Aus Anlaß der Anwesenheit Mr. Roosevelts wurde heute vormittag eine große Truppenübung abgehalten. Der Anmarsch der Parteien, denen beiden je Truppen der drei Waffengattungen zugeteilt worden waren, begann schon um 8 Uhr. Das Gefecht wurde mit einem langen Artilleriekampf eröffnet, nach welchem sich die Infanterie und Kavallerie entwickelte. Nach der Kritik fand ein Vorbeimarsch aller beteiligten Truppenteile statt. Die Infanterie ging in Regimentskolonnen vorüber. Der Vorbeimarsch endete gegen 2 Uhr. Hierauf begaben sich der Kaiser nach dem Neuen Palais und Roosevelt nach Berlin zurück.

Berlin, 12. Mai. Nach dem gestrigen Manöver

auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz versammelte der Kaiser die Stabsoffiziere, etwa 300 an der Zahl, um sich zur Kritik. Er nahm seinen Helm ab und hielt an Roosevelt, der in seiner Nähe stand eine kleine Ansprache, die er mit den Worten: „Mein Freund Roosevelt“, begann. Er fuhr dann englisch fort: Wir freuen uns, daß Sie einen Teil unserer Armee gesehen haben. Sie sind der erste Privatmann, der je eine Revue über deutsche Truppen abgehalten hat.“ Er wandte sich dann zu den Offizieren mit den Worten: „Wir haben die Ehre gehabt, den berühmten Oberst Roosevelt bei uns zu sehen.“ Abends fand in der amerikanischen Botschaft zu Ehren Roosevelts ein Diner statt.

London, 10. Mai. Hier machen einige der ersten Schritte des neuen Königs, die von menschenfreundlicher Rücksicht auf den ärmeren Teil der Bevölkerung zeugen, in weiten Schichten einen wohlthuenden Eindruck. Es ist das zunächst der Wunsch, daß die anfänglich von den Theaterleitern beschlossene Schließung aller Theater bis nach der Beisehung zurückgenommen und auf den Tag der Beisehung beschränkt werde, und ferner die amtliche öffentliche Aeußerung des Königs, er kenne so gut die Empfindungen seines verstorbenen Vaters, daß er seit überzeugt sei, es würde seinen Wünschen widerprochen haben, wenn der Genuß der Pfingstfeiertage durch eine Träne um ihn dem Volke getrübt werde. Auch im Punkte der äußeren Trauer wird von oben herab auf eine Milderung hingearbeitet. Alles das wird von den einsichtigen Elementen der Bevölkerung voll gewürdigt und anerkannt. Auch der Plan der öffentlichen Aufbahrung findet in allen Kreisen der Bevölkerung großen Anklang. Die Eisenbahnen werden aus allen Teilen Englands, Schottlands und Irlands Extrazüge fahren lassen.

Der stellvertretende Gouverneur meldet das Auftreten von Räuberbanden in Deutsch-Ostafrika, die in den regierungstreuen Landschaften plündern und auch eine Askaripatrouille angriffen, wobei ein Askari getötet wurde. Hauptmann Brenzel in Udjibbi hält ein Uebergreifen der Unruhen auf die friedlichen Stämme für unwahrscheinlich. Die 10. und die halbe 6. Kompanie sind unter dem Oberbefehl Brenzels nach Südjungu entsandt.

Berlin, 11. Mai. Nachdem in der gestrigen Sitzung des Reichstags die Tagesordnung erschöpft war, erbat der Abg. Dr. Hieber das Wort zur Geschäftsordnung und sagte: Nach mancherlei Fährnissen sind wir im Begriffe, in die Ferien zu gehen. Ich kann wohl in Uebereinstimmung mit unserem ganzen Hause unserem verehrten Präsidenten für die sachgemäße, wohlwollende und unparteiische Führung der Geschäfte des Hauses danken. (Beifall.) Dann erfolgte der übliche Dank des Präsidenten.

Berlin, 11. Mai. Wie die Neue politische Korrespondenz mitteilt, wird das Kriegsministerium für die Folge Luftschiffe, die militärisch verwendbar sind, subventionieren. So soll das P-Luftschiff des Aeroklubs subventioniert werden. Auch wegen der Subventionierung anderer Luftschiffe schweben Verhandlungen.

Meß, 11. Mai. In der Nacht zum Dienstag wurde bei dem Fort Leipzig ein Posten hinterrücks überfallen und erstochen. Man nimmt an, daß der Täter ein Bildnerer ist, der sich durch den Posten entdedt glaubte. — Durch einen Deserteur des 145. Infanterieregiments in Meß wurden 6 Gewehre entwendet. Die französischen Blätter bringen diese Meldung und fügen hinzu, daß auch ein Maschinengewehr von Meß nach Frankreich entwendet worden sei. Nach eingehenden Ermittlungen ist letztere Meldung jedoch falsch. Es handelt sich nur um die erstgenannten 6 Gewehre.

Heidelberg, 11. Mai. Das Preisgericht für den Wettbewerb über den Heidelberger Rathaus-Neubau erkannte bei 110 eingegangenen Entwürfen dem Entwurf des Architekten Wilh. Graf Stuttgart

den ersten Preis (4500 Mk.) und den Architekten Hummel u. Förster in Stuttgart einen zweiten Preis (3000 Mk.) zu.

Oberammergau, 11. Mai. Zur Hauptprobe der Passionsspiele, die heute vormittag 8 Uhr begann, war das große Schauspielhaus bis auf den letzten Platz gefüllt. Mittels Sonderzuges waren auch Mitglieder des badischen Landtags eingetroffen. Während der Nacht hat es stark geschneit und es machte einen eigenartigen Eindruck, daß auf den Bäumen und den Brüstungen auf der offenen Bühne während der Vorstellung noch Schnee lag. Der Darsteller des Christus, Anton Lang, ist noch derselbe, der schon bei der letzten Aufführung vor zehn Jahren Christus darstellte. Ebenso lagen auch mehrere andere Rollen noch in den Händen derselben Darsteller, wie vor zehn Jahren. Eine besondere Durchbildung hat inzwischen der Chor erfahren. Schon das erste Auftreten des großen aus 40 Personen bestehenden Chors und ebenso das erste lebende Bild, die Vertreibung aus dem Paradies, sowie die erste große Volkszene, der Einzug in Jerusalem, machten großen Eindruck. Oberammergau ist trotz des kalten Wetters überfüllt.

Die ganze Pfalz wurde am Donnerstag abend durch schwere Gewitter verbunden mit Hagelschlag und wolkbruchartigem Regen heimgesucht. Große Ländereien sind teilweise überschwemmt. Der angerichtete Schaden ist groß.

In Graz wurden am Mittwoch nachmittag und abends zwei heftige Erdstöße verspürt. Die Verdistanz beträgt 100 Kilometer.

Innsbruck, 11. Mai. In vergangener Nacht trat in Nordtirol heftiger Schneefall ein, der bis zu den Vormittagsstunden anhielt und in den Obstkulturen großen Schaden anrichtete. Viele Telephondrähte sind zerstört. In den Bergen liegt der Neuschnee bis zu 1 Meter hoch.

Lemberg, 12. Mai. Ein Brand in der Ortschaft Przemyslany (Galizien) dauerte gestern den ganzen Tag fort. Trotz der aus der ganzen Umgebung herbeigeeilten Feuerwehren konnte das Feuer nicht beschränkt werden, da der Sturm die Flammen von Haus zu Haus trug. Bis Mitternacht waren 200 Häuser niedergebrannt und viele Obstgärten vernichtet. 200 Personen sind obdachlos. Menschen sind nicht umgekommen.

London, 10. Mai. In Zarrow wurde heute nachmittag das Schlachtschiff „Herkules“, das 10. englische Schlachtschiff vom Dreadnoughttyp, vom Stapel gelassen. „Herkules“ ist Schwesterschiff von „Neptune“ und dem kürzlich vom Stapel gelassenen „Colossus“, mit 22000 T-Verdrang und 10 schwersten Geschützen von 30,5 cm.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Mai. Der König wird sich, wie der „Schw. Merk.“ meldet, am Dienstag abend zu etwa stägigem Aufenthalt nach Karlsruhe in Schlesien begeben.

Seine Majestät der König hat am 11. Mai den Professor Dr. Hieber am Karls-Gymnasium in Stuttgart zum Vorstand des Evangelischen Oberschulrats mit dem Titel und Rang eines Regierungsdirektors ernannt, — dem it. Ministerialrat Dr. Marquardt im Ministerium des Kirchen und Schulwesens eine Oberratsstelle übertragen.

Stuttgart, 12. Mai. Der „Staatsanzeiger“ bringt heute die Ernennung von Professor Dr. Hieber zum Vorstand des Oberschulrats mit Rang und Titel eines Regierungsdirektors. Mit der 4. Rangstufe, auf der die Direktoren bei den Landeskollegien stehen, ist bekanntlich der Personaladel verbunden. Mit der auf 11. Mai datierten Ernennung sind die Mandate zum Reichstag und Landtag, die Regierungsdirektor Dr. v. Hieber bisher inne hatte, erloschen.

Stuttgart, 11. Mai. Der König wird zur Beilegung König Eduards den Herzog Albrecht von Württemberg entsenden.

Stuttgart, 12. Mai. Die Zweite Kammer hat gestern zunächst die Novelle zum Beamten-gesetz, zu welcher in der Diensttagssitzung noch die Resolution über die Aufnahme der Volksschullehrer unter die Staatsbeamten beschlossen worden war, in namentlicher Abstimmung mit 69 Stimmen einstimmig angenommen. — Sodann ging sie über zu der von der Regierung vorgelegten Aenderung des Sporteltarifes, durch welche die Gebühren für die vom Staat verliehenen Bergwerksgerechtfame ganz erheblich erhöht werden, und zwar nicht nur diejenigen für die Ausstellung der eigentlichen Nutzungsurkunde, sondern auch die jährlichen Rekognitionsgebühren. — Der größte Teil der Sitzung war in Anspruch genommen durch die Beratung des Gesetzentwurfes zur Aenderung der Landesfeuerlöschordnung. Diese Novelle ist veranlaßt teils durch die schon seit Jahren vom Landesfeuerlöschverband als notwendig bezeichnete Erhöhung der sogenannten Feuerwehrabgabe, sowie durch die in den letzten Jahren vorgekommenen großen Brandfälle, aus welchen den betroffenen Gemeinden unverhältnismäßig große Aufwendungen für die Abräumung des Brandschutttes erwachsen sind. Was zunächst die Feuerwehrabgabe anbelangt, welche von denjenigen zu entrichten ist, die sich vom Feuerwehrdienst dispensieren lassen wollen, so hat die Regierungsvorlage den bisherigen Rahmen von 1—10 Mark erhöht auf 1—20 Mk.; außerdem hat sie die seitherige Bestimmung, daß die Abgabe nach 3 festen Steuerstufen angelegt werden könne, erweitert auf 3—5 feste Stufen, womit sich das Haus einverstanden erklärte. Was die Abräumung des Bauschutttes vom Brandplatz und die hieraus erwachsenden Kosten betrifft, so hatten seither die Gemeinden für diese Kosten in vollem Umfang aufzukommen, eine Bestimmung, durch welche namentlich die Gemeinden, die durch größere Brandkatastrophen heim-gesucht wurden, empfindlich getroffen worden waren. Die Regierung schlägt nun vor, daß bei Aufräumungsarbeiten von weniger als 200 Mk. die Gemeinde einzutreten soll; bei Kosten von 200—1000 Mk. soll die Gebäudebrandversicherungsanstalt mit der Hälfte, bei 1000—10 000 Mk. mit zwei Dritteln, für den Mehraufwand mit drei Vierteln herangezogen werden. In der gestrigen Sitzung wurde nun vom Berichterstatter Schmid-Neresheim (Ztr.) der noch weitergehende Anträge eingebracht, der die Kosten für die Aufräumungsarbeiten in ihrem ganzen Umfang auf die Gebäudebrandversicherungs-Anstalt abwälzen will, und dieser Antrag wurde nach längerer Debatte auch mit 53 gegen 26 Stimmen angenommen. Minister v. Bischof trat dem Antrag entschieden entgegen. Er bezeichnete die Zuschreibung der sämtlichen Aufräumungskosten an die Brandversicherungsanstalt als weder gerecht noch zweckmäßig. Es sei ganz zweifellos, daß die Aufräumungsarbeiten erheblich höher würden, wenn die Gemeinden nicht mehr interessiert seien. Schwierigkeiten könnten aus einer solchen Abwälzung insbesondere auch dadurch entstehen, daß unter dem Bauschutt auch noch vielfach Mobiliarschutt stecke, auf welchen die Eigentümer oder die Privatfeuerversicherungen Anspruch erheben können. Zudem sei zu bedenken, daß die Gebäudebrandversicherungs-Anstalt eine so beträchtliche Mehrbelastung ohne Erhöhung der Prämien, die dann wieder auf die Versicherten abgewälzt würde, schwerlich übernehmen könne; denn der Reservefonds der Anstalt sei im Vergleich zu der Höhe des Versicherungskapitals nicht übermäßig groß, er belaufe sich gegenwärtig nur auf etwas über 6 Millionen Mark, eine Summe, die durch eine einzige große Brandkatastrophe in Stuttgart oder in einer anderen größeren Stadt aufgezehrt werden könnte. Für die Mehrheit des Hauses waren diese Ausführungen jedoch nicht überzeugend, und so wurde der schon erwähnte Beschluß gefaßt.

Stuttgart, 12. Mai. Der Zweite Kammer gingen heute zwei Anfragen von Mitgliedern der Deutschen Partei zu. Die eine wünscht Auskunft darüber, ob die Pläne für den Umbau des Hauptbahnhofes in Stuttgart und die weiteren damit in Zusammenhang stehenden Bauten, sowie für den Verschiebebahnhof von Kornwestheim nunmehr endgültig im Einzelnen festgelegt sind und wie hoch sich die gesamten Kosten belaufen, ferner welches Betriebsprogramm vorgesehen, ob ein zweckmäßiger Anschluß an den künftigen Neckaranal gewährleistet und wie weit die Prüfung der Münsterlinie vorgeschritten ist. Die zweite sogenannte kleine Anfrage bezieht sich auf den Stand der Angelegenheit der Pensionsversorgung der Gemeinde- und Körperschafts-

unterbeamten. Der Gesetzentwurf betr. Aenderung einiger Vorschriften des Ausführungsgesetzes zur Zivilprozessordnung und zur Gerichtskostenordnung wurde nach den Ausschüßanträgen angenommen und in den Schlußabstimmungen den Gesetzentwürfen betr. Aenderung des Sporteltarifes für Bergwerkverleihungen und betr. Aenderung der Landesfeuerordnung zugestimmt. Die nächste Sitzung wird vom Präsidenten anberaumt werden und findet voraussichtlich am 7. Juni statt.

Stuttgart, 11. Mai. Die Zweite Kammer hat heute ihre Pfingstferien angetreten. Der Wiederbeginn der Verhandlungen wird voraussichtlich am 8. Juni erfolgen, so daß die Ferien gerade 4 Wochen dauern werden. Bis zum Zusammentritt mag auch die Erste Kammer die Bauordnung und die dringenden kleineren Gesetzesvorlagen erledigt haben, so daß die Zweite Kammer an deren endgültige Beratung herantreten kann. Die Sommer-tagung ist sehr kurz. In parlamentarischen Kreisen wird sie auf 3—4 Wochen geschätzt, so daß die Landtagsvertreter diesesmal erheblich früher auseinandergehen können, wie letztes Jahr.

Stuttgart, 11. Mai. Das Schw. R. V. teilt mit: Wie man hört, soll die Deutsche Partei beabsichtigen, die Kandidatur für den 2. württembergischen Reichstagswahlkreis dem Landtagsabgeordneten Staatsrat v. Balz anzutragen.

Stuttgart, 11. Mai. Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen mahnen die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1910 beim Betrieb der württ. Staatseisenbahnen vorgekommenen Unfälle erneut zur Vorsicht. Es sind folgende Fälle: 1. Am 15. Januar wurde einem Stationsdiener, der die Gleise unvorsichtig überschritt, von einer Rangierabteilung ein Fuß abgefahren. 2. Am 16. Januar wurde ein Wagenreiniger, der die Gleise unvorsichtig überschritt, von einer Maschine erfaßt; er wurde sofort getötet. 3. Am 28. Januar wurde einem Schaffner, der einen abfahrenden Zug zu spät bestieg, ein Fuß abgefahren. 4. Am 14. Februar wurde einem Hilfs-wärter beim Versuch, auf eine fahrende Rangierabteilung aufzuspringen, ein Fuß abgefahren. 5. Am 15. Februar wurde einem Hilfsheizer beim Ueberschreiten der Gleise durch eine Rangierlokomotive, deren Annäherung er nicht beachtet hatte, ein Fuß abgefahren. 6. Am 14. März wurden einem Bremser beim Versuch, auf einen in raschem Gang befindlichen Zug aufzuspringen, beide Füße abgefahren und der rechte Arm schwer verletzt.

Stuttgart, 11. Mai. Am Sonntag den 15. ds. Mts. beginnt der seit langem in Stuttgart rühmlichst bekannte Münchner Komiker Konrad Dreher im Kgl. Wilhelm-Theater sein auf sieben Abende berechnetes Gastspiel als „Mathias Bollinger“ in Plumenthal und Bernsteins gleichnamigem Lustspiel. Die Preise betragen für diese Vorstellung 3 Mk. für 1. Parterre.

Stuttgart, 12. Mai. Der Komet war nun heute früh auch in Stuttgart zu sehen und war trotz des bereits sehr intensiven Tageslichts noch um 1/5 Uhr, wo er noch in beträchtlicher Höhe über dem östlichen Horizont als ein helleuchtender Stern erster Größe von bläulicher Farbe auch mit dem bloßen Auge zu erkennen war; der noch kurze Schweif zeigte sich aber nur dem bewaffneten Auge. Gegen 1/5 Uhr war der Stern in den Strahlen der gleich darauf aufgehenden Sonne verschwunden.

Die Arbeiten für das 29. Allgemeine Viedersfest des Schwäbischen Sängerbundes nehmen einen sehr erfreulichen Fortgang. Es haben sich nun 242 Vereine mit zusammen 9500 Sängern angemeldet, wozu noch ein volles Tausend von hier tritt, so daß die Zahl von 10 000 Sängern erheblich überschritten wird. Kein Sängersfest hat bis jetzt diese Ziffer erreicht. Es wird aber hier auch allem aufgebieten werden, das Fest wirklich schön zu gestalten und Sängern wie Zuhörern einige genussreiche Tage zu verschaffen. Wie groß das Interesse hier in allen Kreisen der Bürgerschaft am Fest ist, geht auch daraus hervor, daß in ganz kurzer Zeit ein Garantiefonds von nahezu 50 000 Mk. zusammengebracht wurde, der nicht nur aus großen Beiträgen — es wurden 15 Tausender gezeichnet — sondern auch aus vielen kleinen und kleinsten zusammenfloß. Die Ausschmückung der Stadt wird in einzelnen Straßen nach einem einheitlichen Plan erfolgen und insolgedessen wird sie ein Bild bieten, wie kaum je. Für den Festzug sind nun 6 Kapellen vorgesehen. Die höchste Zierde desselben werden natürlich unsere 6 Festjungfrauen, gruppenweise verschieden gekleidet, bilden; außerdem beleben ihn 8 Festwagen und noch Gruppen zu Fuß.

Heilbronn, 12. Mai. Nach Mitteilung des Oberbürgermeisters Dr. Göbel in der gestrigen Gemeinderatssitzung ist der Versuch gescheitert, hier eine Einigung in der Bauarbeiterausperrung herbeizuführen. Der Oberbürgermeister hat aus den Verhandlungen den Eindruck gewonnen, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern sei, wo es einem großen, einflussreichen Amte gelingen könne, eine Einigung zu erzielen. Der Gemeinderat hat beschlossen, eine Anregung in diesem Sinne an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel weiterzugeben.

Heilbronn, 11. Mai. Die Amtsversammlung hat beschlossen, das Defizit der Kraftwagenlinie vom 1. Betriebsabhalbjahr 1908—1909 mit 3000 Mk. ganz auf die Oberamtsparasse zu übernehmen. Weitere 3000 Mk. übernimmt der Staat. Das Defizit im Rechnungsjahr 1909 beträgt 10 000 Mk. Davon übernimmt der Staat die Hälfte, je 1700 Mark sollen auf die Amtskörperschaft und auf die beteiligten Landgemeinden umgelegt, der Rest mit etwa 1600 Mk. auf die Oberamtsparasse übernommen werden. Auch im Voranschlag für das Rechnungsjahr 1910 wird ein Abmangel von 10 000 Mark vorgezogen. — Zum Nachfolger des verstorbenen Oberamtspflegers Schott ist Oberamtsparassier Pfau hier, früher Schultheiß in Neckargartach, gewählt worden. Zum Oberamtsparassier wurde Steuertratschreiber Götz, seit 1884 im hiesigen städtischen Dienst, gewählt.

Marbach, 11. Mai. Die Kraftwagenbetriebsleitung der Stadtgemeinde Ludwigsburg hat hierher mitgeteilt, daß die regelmäßigen Fahrten zwischen Heilbad Heubach und Marbach erst nach Eintritt besserer Witterung aufgenommen werden.

Zuffenhausen, 12. Mai. Gestern fand auf dem Rathaus ein ausgedehntes Zeugenvorhör in dem Verfahren gegen einige Gemeinderäte wegen angeblicher Amtsanmaßung statt. Den letzteren wird zur Last gelegt, daß sie unbefugter Weise bei der letzten Gemeinderatswahl Briefumschläge mit dem Ausdruck „Stadtschultheißnamt Zuffenhausen“ benützt hätten, wodurch der Anschein erweckt worden sei, als ob die Schriftstücke von Amts wegen versandt worden seien.

Heidenheim, 10. Mai. Gestern fand hier die Jahresversammlung des württ. Krankenkassenverbandes statt, an der 239 Delegierte aus allen Teilen des Landes teilnahmen. Zu den Verhandlungen waren erschienen: vom Ministerium Regierungsrat Schäffer und von der Versicherungsanstalt Württemberg Oberregierungsrat Biesenberger, außerdem waren anwesend der Oberamtsvorstand von Heidenheim und der Vertreter der Stadt. Regierungsrat Schäffer wies darauf hin, daß bei der Aufstellung der neuen Versicherungsordnung die Einrichtungen des württ. Krankenkassenverbandes vielfach als Vorbild gedient haben. Einer vom Verbandsauschuß beantragten Satzungsänderung wurde zugestimmt. Hiernach genießen künftig nur noch die an die Revisionseinrichtungen angeschlossenen Kassen die vom Verband mit den Ärzten und Apothekern vereinbarten Vergünstigungen. Ferner bringt die Satzungsänderung u. a. die Erhöhung des Jahresbeitrags von 10 auf 15 Mk. In längerer Debatte wurde die Arztfrage behandelt, wobei auch der Regierungsvertreter das Wort ergriff und u. a. sagte, daß die Verträge bezw. der Zustand zwischen den württ. Ärzten und den Kassen geradezu ideal seien. Trotzdem machte Gemeinderat Würz-Stuttgart die Mitteilung, daß die württ. Ärzte gezwungen seien, die Verträge zu kündigen, da die gesamte Ärzteschaft gegen die neue Versicherungsordnung Front mache.

Bönnigheim, 12. Mai. Infolge Blitzschlags entstand gestern ein großer Brand, der 2 Wohnhäuser und einige Scheuern, sowie ein städtisches Gebäude, das zur Aufbewahrung von Brennmaterial diente, in Asche legte. Der gewaltige Blitzstrahl zündete in der mit Futter gefüllten Scheune des Posthalters Graf.

Maulbronn, 11. Mai. Der Bierstreik in Oetisheim ist nach achtwöchiger Dauer nunmehr beendet. Die Wirte führen die 0,4 Liter-Gläser wieder ein und verabreichen sie um 10 Pf.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Mai. Die Bienenzüchter hatten seit Jahren ein so mißliches Frühjahr, wie das gegenwärtige, nicht zu verzeichnen. Obwohl draußen Blüten stehen, müssen die bei diesem Wetter zur Untätigkeit verurteilten Bienenvölker durch andauernde Fütterung vor dem Hungertod bewahrt werden! Noch schlimmer aber ist, daß die fleißigen Tierchen, die sich, um Vorrat für die Brut zu

sammeln, zum Ausflug verleiten lassen, von Windstößen und Regengüssen unbarmherzig niedergeworfen werden und infolge der niederen Temperatur erstarren. In den letzten Tagen war die Umgebung der Bienenstände buchstäblich bedeckt von den auf diese Weise zugrunde gegangenen Tierchen. Die dadurch bewirkte enorme Schwächung der Völker wird für die jetzt beginnende Haupttracht von den nachteiligsten Folgen sein.

Neuenbürg, 13. Mai. Aus Schömberg wird uns von befreundeter Seite telephonisch mitgeteilt, daß man daselbst heute früh in der Zeit von 1/3-3 Uhr den Kometen Halley deutlich sehen konnte. Der viel und langerwartete Komet stand genau am östlichen Horizont (Richtung nach Oberlengenhardt), sein Schweif bog etwa 3 Meter lang direkt gen Süden ab und erschien dem bloßen Auge etwas verschwommen, so daß er sich wie die Milchstraße anfaß. Bald nach 3 Uhr verschwand der Komet durch Einwirkung der aufgehenden Sonne mehr und mehr.

Wildbad, 9. Mai. (Aus der Sitzung der Gemeindefollegerien vom 7. ds. Mts.) Das Guthaben der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A. G. für der im Frühjahr 1909 in das Elektrizitätswerk I eingebauten 100 P. S. Dieselmotor mit 30 655 M ist auf 1. Mai ds. Js. zur Zahlung verfallen. Nachdem die Kosten der Aufstellung des Motors und einer Dynamomaschine in den Etat pro 1909/10 eingestellt waren, sollen die Deckungsmittel für obige Summe im Voranschlag pro 1910/11 vorgelesen werden und es ist bis zum Eingang des Betrags ein Darlehen aufzunehmen. Es wird daher beschlossen, bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg ein vorübergehendes Darlehen von 30 000 M, verzinslich zu 4 1/2 % vom 9. Mai 1910 an aufzunehmen. — Die Gemeindefollegerien treten heute nochmals in die Beratung darüber ein, ob die Bewirtschaftung der Stadtwaldungen nach Ablauf des bestehenden Verhältnisses durch die Kgl. Staatsforstverwaltung beibehalten werden soll oder ob die Stadt einen Stadtförster anstellen wolle. Nach eingehender Beratung wird beschlossen, sich mit der Fortdauer des bestehenden Verhältnisses hinsichtlich der Bewirtschaftung der hiesigen Stadtwaldungen durch die Organe der Staatsforstverwaltung auf weitere 10 Jahre vom

1. April 1910 ab gerechnet, einverstanden zu erklären. — Dem Gottlob Romeisch zum Hotel „Stolzenseß“ wird in stets widerruflicher Weise und unter dem Vorbehalt des Anspruchs einer Gebühr die Erlaubnis erteilt, auf dem städtischen Platze bei der Herrnhilfe und im Blöcherweg einen Reklameschild nach Anordnung des Stadtbauamts aufzustellen. — Die auf den städtischen Straßen und Wegen beschäftigten Arbeiter bitten um Erhöhung ihrer Tagelöhne. Nachdem die Löhne erst durch Beschluß der Gemeindefollegerien vom 23. März 1907 eine Erhöhung erfahren haben und im Jahre 1907 überdies die völlige Uebernahme der Versicherungsbeiträge auf die Stadt beschlossen wurde, konnte sich der Gemeinderat und Bürgerausschuß nicht entschließen, dem Gesuch zu entsprechen. — Der Vorsitzende stellte den Antrag, im Interesse des weiteren Bekanntwerdens der Bergbahn und zur Hebung des Fremdenverkehrs auf dieser und in hiesiger Stadt in einer Reihe von illustrierten deutschen Familienzeitschriften zu inserieren und zwar nach dem von der Firma Rudolf Mosse in Stuttgart gelieferten Voranschlag mit einem Aufwand von 1500 M. Es wird beschlossen, diese Insertionen aus Mitteln der Bergbahnverwaltung zu genehmigen. — Die Aufstellung von 3 Aborthäuschen auf dem Sommerberg nach dem Voranschlag des Stadtbauamts mit dem Aufwand von je 280 M, sowie die Errichtung einer Schutzhütte auf dem Aushalterkopf mit einem Aufwand von ca. 500 M werden genehmigt; ebenso die Aufstellung von 5 Plakatsäulen und 2 Plakattafeln behufs Regelung des Plakatwesens in hiesiger Stadt mit einem Aufwand von 1015 M.

Wildbad, 11. Mai. Als ein hiesiger Hotelkutscher mit seinem Pritschenwagen durch die Löwenburgstraße fuhr, stieg ein 5jähriger Knabe an dem Wagen empor und geriet in's Rad. Das linke Bein wurde übel zugerichtet, trotzdem der Kutscher den Unfall schnell beachtete.

Der Halley'sche Komet als Wettermacher? Das ungewöhnlich schlechte Wetter dieses Monats wird, wie von astronomischer Seite geschrieben wird, vielfach mit dem Nahen des Halley'schen Kometen in Verbindung gebracht. Es lohnt sich nun, die Frage, ob der Halley'sche Komet wirklich das Wetter beeinflusst, wissenschaftlich zu erörtern. Tatsächlich

wird aus früheren Jahren gemeldet, daß mit dem Erscheinen von Kometen auch ungewöhnliche Witterungsverhältnisse eintreten. So brachte der Vilasche Komet sowohl im Jahre 1826 als auch im Jahre 1845 ungewöhnliches Wetter. Ebenso weiß man, daß der Donat'sche Komet mit Stürmen und Ueberschwemmungen sich der Welt nahte. Die Astronomen verneinen aber trotzdem irgend welchen Zusammenhang zwischen dem Erscheinen eines Kometen und den Witterungsverhältnissen auf der Erde. Der Astronom Littrow hat gerade über diese Frage eingehende Studien gemacht und ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Zusammenhang ausgeschlossen erscheint, da die Kometen nicht mächtig genug sind, um auf die Erde irgend welchen Einfluß auszuüben. Diese Ansicht ist aber entschieden irrig, und man kommt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß der Komet einen sehr starken Einfluß auf die Gestaltung des Wetters hat. Trotz seiner geringen Masse hat der Komet mit seinem ungeheuren Schweif eine riesige Ausdehnung. Sicher ist, daß die großen Kometen auf der Erde elektromagnetische Erscheinungen auslösen. Wenn wir auch über die Entstehung der Witterung im allgemeinen noch im Unklaren sind, so wissen wir doch, daß elektrische Kräfte von großer Bedeutung für die Gestaltung des Wetters sind. Schließlich wissen wir, daß eine starke Tätigkeit auf der Sonne unser Wetter in gewöhnlicher Weise beeinflusst, da die von der Sonne ausgehenden elektrischen Wellen bis in den Wirkungsbereich der Erde gelangen und hier starke Gewitterbildungen verursachen. Die elektrischen Wellen, die fraglos von dem Halley'schen Kometen nach der Erde zugeschleudert werden und den Luftraum zumteil erfüllen, haben sicherlich eine ähnliche Wirkung, wie die elektrischen Erscheinungen auf der Sonne. Die elektrischen Entladungen in der Luft, die augenblicklich in ganz Deutschland beobachtet werden, sind ohne jede Frage durch den Halley'schen Kometen, wenn auch nicht direkt hervorgerufen, so doch stark beeinflusst. Es wird noch erinnerlich sein, wie im Jahre 1909 durch eine starke Tätigkeit auf der Sonne sogar die elektrischen Apparate auf der Erde versagten. So weit dürfte aber die Wirkung des Halley'schen Kometen nicht mehr reichen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Zusammensetzung der Bezirksfarrenschau-

behörde.
Gemäß § 16 Abs. 1 der Volkz. Verf. zum Farrenhaltungs-

gesetz vom 1. Dezember 1897 (Reg. Bl. S. 241) wird hiermit bekannt gemacht, daß die Farrenschaubehörde für den Oberamts-

bezirk Neuenbürg auf den Zeitraum vom 1. Mai 1910 bis

30. April 1913 folgendermaßen zusammengesetzt ist:

a) ordentliche Mitglieder:

Oberamts-tierarzt Böpple in Neuenbürg, zugleich Vorsitzender,

Schultheiß Knäpper in Neusäß, zugleich Stellvertreter des

Vorsitzenden,

Gottlieb Reutshler in Grunbach.

b) Stellvertreter:

Schultheiß Seibold in Reisenbach,

Schultheiß Null in Bernbach,

Karl Höll, Waldmeister in Birkenfeld.

Den 10. Mai 1910.

Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Beim Oberamt sind Klagen eingelaufen darüber, daß die

Stechpalmen neuerdings in rücksichtsloser Weise geplündert

und ihrer Zweige beraubt werden, so daß sie in Gefahr stehen,

allmählich völlig ausgerottet zu werden.

Es ergeht hiermit die Aufforderung, der für unseren

Schwarzwald so charakteristischen Stechpalme in Hecken und

Waldungen möglichst Schutz und Schonung angedeihen zu lassen.

Da wo die Uebung Platz gegriffen haben sollte, die Ge-

winnung von Stechlaub in den Gemeindefeldern gegen eine

Gebühr zu gestatten, sollte die Uebung abgestellt werden. Die

Waldschützen wären mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Den 11. Mai 1910.

Oberamtmann Hornung.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung

Gräfenhausen belegenen, im Grundbuch von da, Heft 1201,

Abteilung I Nr. 1-11, 13-16 zur Zeit der Eintragung des

Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Rosa Karher,

geb. Kammerer, Wäders-Ehefrau in Gräfenhausen eingetragene

Grundstücke

Obde. Nr. 22, 22A, 22B 4 a 09 qm Wohnhaus, Gmderst.

Scheuer, Waschkhaus, Werkstatt und Anschlag:

Hofraum am Neuenbürg. Weg. 6000 M.

P. Nr. 299 6 a Gras- u. Baumgarten daselbst,

" " 300 45 qm Gemüsegarten daselbst,

" " 301 1 a 66 qm desgl.,

" " 442 9 a 56 qm Baumader und Weg in der

Unterenelbach 500 "

" " 832/1 5 a 56 qm Ader auf dem Weingärtle

" " 832/2 5 a 57 qm desgl. 350 "

" " 831/2 4 a 08 qm desgl.

" " 326 2 a 40 qm Wiese außen im Dorf

im Stötz 120 "

" " 4256 8 a 90 qm Wiese zum Kettelsbach 80 "

" " 287 9 a 09 qm Ader in der Dantelau 300 "

" " 468 9 a 69 qm Ader in der Mittelendelbach 210 "

" " 5657 7 a 49 qm Ader in der Wegklamm 200 "

" " 305/1 5 a 08 qm Dungwiese außen im Dorf

im Stötz 385 "

" " 298 7 a 95 qm Ader in der Dantelau 300 "

8445 M.

am Montag den 27. Juni ds. Js.,

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Gräfenhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. März 1910 in das

Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit

der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch

nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor

der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und,

wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigen-

falls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-

sichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem

Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt

werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes

Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-

schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens

herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungser-

lös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 11. Mai 1910. Kommissär:

Bezirksnotar Neuf.

Stadtgemeinde Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, 19. Mai d. J.,

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Wildbad

aus

Stadtwald IV an der Linie,

Abt. 8f Miß:

39 Rm. buchene Prügel II. Kl.

3 " tannene Scheiter

149 " " Prügel II. Kl.

58 " Nadelholzreisprügel;

Stadtwald III Sommerberg,

Abt. 8f, Wildbaderhang:

201 Rm. tannene Prügel II. Kl.

61 " Nadelholzreisprügel;

Stadtwald I Meistern, Abt. 10

Ziegelsteigle:

12 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.

16 " Nadelholzreisprügel;

Stadtwald V Banne, Abt. 12a

Große Buche:

346 Rm. buchene Prügel II. Kl.

201 " tannene Hölzer

254 " " Prügel II. Kl.

10 " buchene Reisprügel

38 " tannene Reisprügel.

Wildbad, den 11. Mai 1910.

Stadtschultheißenamt.

Bäzner.

Garantiert reine, kräftige rote

und weiße

Reifweine

für Kranke und Rekonvaleszenten

sehr empfehlend, per Liter 60 Pfg.

in Fässern von 20 Liter an, versendet

per R. Kösch & „Schützen“

Wietingheim (Württbg.).

Contobüchlein

empfehlen C. Koch.

